

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtboten.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Altchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau

Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger alljährlich 4 Unterhaltungs-Blätter, sowie das stetige, reich illustrierte humoristische Anzeiger-Bilderbuch.

Annoncenbestellungen: vierteljährl. 150 Pf. (Büro, 40 Pf.), monatl. 50 Pf. (Büro, 15 Pf.), nehmen an die Verlagseredition und Ausgabestellen in Chemnitz und obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur bei den Postanstalten — Postzeitungs-Preisliste für 1885 Nr. 1114 — bestellt werden. In Österreich-Ungarn ist der Chemnitzer Anzeiger zum Annoncenpreise von vierteljährlich 1 Gulden 41 Kr., monatlich 47 Kr. (exkl. Ueberschlag) durch die Postanstalten zu bezahlen.

Verlags-Edition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

Für den ausgetretenen Kaufmann Adolf Ernst Rößlechner, Mitinhaber der Firma Meichel & Rößlechner in Chemnitz, ist heute Herr Friedrich Gottlob Rößlechner, Kaufmann in Chemnitz, als Nachweisenheitsvormund verpflichtet worden.

Chemnitz, den 9. Januar 1885.
Königliches Amtsgericht, Abt. E.
Graupner.

Verkannungsschein.

Bischof § 90 des Nachtrags zur Verordnung der Stadt Chemnitz vom 1. August 1871 sind über die an die Stadtkasse abzuführenden Leistungen, welche durch diesen Nachtrag unmittelbar oder auf Grund desselben von der

Gemeinde gewissen Grundstücken aufgelegt oder von Grundstücksbesitzern übernommen werden sind, vom Stadtrath Verzeichniß aufgestellt worden, welche im Rathaus (Poststraße Nr. 61) steht, 2 Treppen, Raum Nr. 50, zu Feiermann Einsicht ausgeliehen sind.

Hierbei wird bemerkt, daß nach den Bestimmungen des angezogenen Nachtrags die vorerwähnten Leistungen den Grundstücken als solchen aufliegen, und ohne Weiteres auf jeden Nachstatter übergehen.

Chemnitz, den 9. Januar 1885.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

André, Dr., Oberbürgermeister.

Insertionspreis: die schmale (1spaltige) Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfennige, — Unter Eingangspreis pro Zeile 30 Pfennige. — Auf große Annoncen und Wiederholungen addiert.

Annoncen-Aufnahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentags Nachmittags.

Annoncenbestellungen von auswärtigen Postanstalten zu befügen (kleinere Beträge in Briefmarken) je 8 Silber der gewöhnlichen Korpuschrift bilden eine Zeile und kosten 15 Pfennige.

Im Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Oskar Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohe.

Handelsregister: Das Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 2723 die Firma Heinz Fuhrmann in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber den Kaufmann Herr Heinz Fuhrmann dargestellt, Besitzer eines Trikotstoff-Garmentgeschäfts, eingetragen.

Chemnitz, am 9. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.</

in den Hintergrund treten muß. Das in allen Angelegenheiten der praktischen Politik vorzüglich geschulte englische Volk ist keinen Augenblick über die unermessliche Tragweite dieser Frage, nachdem sie einmal unter dem Drude des kolonialen Vorgehens Deutschlands wachsen geworden, zweifelhaft gewesen. Englische Blätter sprechen es geradezu aus, daß England seinen überseelischen Absatzmarkt mehr einbüßen dürfe.

Chemnitz, den 13. Januar 1885.

— Die „Dresdner Nachrichten“ schreiben: Wer den noch lange nicht „doktoriert“ Director E. Karl bei seiner regen Thätigkeit, mit welcher er sich jetzt für die Sommer-Kampagne in Chemnitz rüstet, beobachtet hat, wird den Chemnichern viel Gutes für die nächste Saison prophezeihen können. Eifrig bemüht, sein wohlverdientes Renommé auch dort zu behaupten, ließ er sich angelegen sein, für sein Institut recht gute Kräfte zu engagiren und zukünftige Novitäten zu erwarten. Von den bereits abgeschlossenen Engagements ist zunächst das des Hl. Anna Schubert, der blondlockigen Tochter des hiesigen Hoffchauspielers, für das Fach der munteren Liebhaberinnen, zu erwähnen. Bisher war die junge Dame in Detmold thätig u. so recht beliebt. Die in Chemnitz schon akkreditirten Verzieher des Soubretten- und Komödienfaches, Hl. Beckmann und Herr Fischbach, außerdem vom hiesigen Residenztheater die Herren Holm und Stollberg, sind fest engagirt. Auch wurden für Schau- und Lustspiel, Volksstück, Operette &c. andere tüchtige Kräfte gewonnen. Von hervorragenden Novitäten erworb Herr Director Karl für seine Bühne: „Heldprediger“ von Millöcker, „Pfingsten in Florenz“ von Gribulla, das Schauspiel „Marguerite“ von Koppel-Ellfeld, „Halbe Dichter“ von Rosen, „Der Weg zum Herzen“ von Lerronge, „Frau Susanne“ von Linbau und Dubliner, „Wolfsdrückig“ von Mannstädt. Werner hat die Direktion eine Posse von ihrem Hans- und Familiedichter, Herrn E. Karl, bestellt „Die Fledermaus“ vom Sachverständigen ausgenommen.

—tz. Wir wir vernehmen, ist Herr Fritz Odemar, der bekannte „Oberst Ollendorf“ im „Bettelstudent“, welcher im Sommer 18-3 Mitglied unseres hiesigen Thaliatheaters war, zum Mitglied des Thaliatheaters in Hamburg auf 3 Jahre engagirt worden.

—t. Eine wenn auch im Interesse der edeln und lobenswerten

Sache verhältnismäßig kleine, so doch um so anständigere Gemeinde hatte sich vorigen Sonntag im Börsensaal zur Grimmfeier des Vereins „Deutschland“ eingefunden, welche, da vorher bedauerlicher Weise einige Redner abgesagt, ziemlich acht Tage nach dem Gedenk- und eigenlichen Festtag, Dank der Unermüdblichkeit des Vorstehenden des Vereins Herren Dr. Fränkel nun doch noch stattfand. — Realgymnasialoberlehrer Dr. Uhle entwarf in längerer Vorlesung „die Brüder Grimm in ihrem Leben und Wirken“ ein eingehendes mit hoch anzuerkennendem Fleiß ausgearbeitetes und liebevolles Bild des unvergleichlichen Brüderpaars, dieser „Herrscher in drei Reichen“, die von sich sagen konnten, daß sie „nie im Leben etwas mehr geliebt, als das Vaterland“. Wenn Einer sonst nie etwas von ihnen gehört, die Autoren der „Kinder- und Hausmärchen“ sind sicher allen Lesenden bekannt, auch Denen, welche nicht im Stande sind, die Bedeutung der großartigen „deutschen Mythologie“ und des in der Weltliteratur einzig bestehenden, leider nur begonnenen und von neuern Gelehrten jetzt bis auf Schluß fortgeschreiten „deutschen Wörterbuches“ auch nur annähernd zu erkennen und zu würdigen. Auf deutsche Sprache, deutsches Recht und deutsches Wesen gerichtet waren all' ihre Bestrebungen. Den Redner lohnte verdienter Beifall. An seine Vorlesung schlossen sich noch Mittheilungen aus den Werken der Brüder Grimm — von denen mehrere der Besichtigung unterbreitet waren —

gegeben von Dr. Gräkel, an
—z. Der selbständige Verband der deutschen Reichsschule hält am 22. d. M. im großen Saale der „Vinde“ seinen sechsten Heftabend ab, dessen Programm diesmal ein ganz besonders gewähltes ist. Es finden an diesem Abend ausschließlich Solovorträge statt, zu denen bereits hervorragende Künstler und geschulte Dilettanten in bereitwilliger Weise ihre Mitwirkung zugesagt.

Stabier-Soirée.

Der Veranstalter und alleinige Ausführende derselben, Herr Vertrags-Rath, welcher, nachdem er zuvor die durch den Tod Joachim Raffs bedingten Musikalisch-Umwälzungen in Frankfurt am Main als hochgeschätzte Leidetrag am alten Konseratorium und später als Rektor am neuen Raffkonservatorium durchlebt, sich jetzt in Dresden einen bleibenden Aufenthalt geschaffen hat, erreichte mit seinem Vorbringen einen großen Erfolg. Wir ersannen in Herrn Rath, der ja von seinem früheren Auftritt in Chemnitz noch in vorbehaltlosester Erinnerung bei uns geblieben ist, den alten ehrlichen Künstler wieder, der aber im Laufe der Jahre noch eine weit höherstehende Stellung der Leistungsfähigkeit erlangt hat, so daß er das immerhin rücksichtige Unternehmen die künstlerischen Darstellungen eines Abends am Klavier allein zu bestreiten wohl zur Ausführung bringen durfte. Was uns für den Künstlers Spiegel ganz besonder eindruckt, ist vor allen Dingen die longemiale Ausfassung welche er den Meistern der verschiedenen Schaffensperioden selbst entgegenbringt und welche sie dabei als schöpferisches Mittel zur Erreichung einer vollendeten Wiedergabe, einer absoluten Sauberkeit und diskretester Ausarbeitung und Beurtheilung selbst der unbedeutendsten Bestandtheile der Kompositionen bilden. Wie haben gerade hier in Chemnitz die Klavierspieler bei aller Größe ihrer Virtuositätslust von so gewalthaften Seiten lernen gelernt, daß es wirklich wohltut, einmal einer Klaviergefecht zu begegnen, welche mit den Mitteln so weise Hand hält und mit den Extremen zum Vortheil der Würde der betreffenden Meisterschöpfungen so vorsichtig umgeht, wie dies bei Herrn Rath der Fall ist. In solcherart verklärtem Gewande erschien uns der weit aus größter Theil des Dargebotenen, ganz hervortretend die Werke von Bach, Rameau, Scarlatti, Schubert, Schumann und Brahms, dessen tiefe empfundenes Andante und sehr willkommen war. Mit Interesse und Wohlgefallen, da sie so schön reproduziert wurden, höeten wir die beiden leichten Nummern von Ross und Dötz, wenn wir auch der Überzeugung sind, daß es von beiden Komponisten eine Auswahl von Tonstudien giebt, welche sie mehr für den Schlus eines Konzertprogramms eignen und wertvolleres enthalten, als Impromptu-Suite und Rhayssodie Nr. 18. Der Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer war ein lebhaftester und überaus herzlicher und einsame zum Schlus in Doppelruf und der grüßlichen Zugabe. — dr.

Vermischtes.

— Nirgend auf der Welt werden so oft als die Hände geküßt, wie in Wien, überhaupt in Österreich. In Gesellschaften, auf der Straße, bei Begegnen, im Theater lassen die Herren den Damen die Hände bei jedem Anlaß von Abschied und Begrüßung; vor und nach Theat., vor und nach dem Thee werden den Damen die Hände geküßt. Selbst Männer lassen einander die Hände. Geringe dem Vornehmsten. Das Händeküßsen ist dennoch so verbreitet, daß man eine Redensart als Surrogat dafür erfunden hat. — Tritt der Wiener in Gesellschaft und die Anzahl der Damen ist über zwanzig, lassen sie vielleicht auch noch an Spielstücken oder sonst zerstreut und verschüttet, doch man ihnen schwer beizukommen kann, so verbrengt er sich gegen jede und schreit nur: Ich küss' die Hand! — und es ist so gut, also wenn es gelehrt wäre. Hat man aber Gelegenheit zur Anbringung des natürlichen Kusses, so darf man es durchaus nicht unterlassen. Bei Tisch und im Gespräch gefällt es immer mit beim Anfang und zu Ende, d. übrigen Kuss-Appellations-Gelegenheiten werden bloß mit der Redensart ausgetüftelt. Das „ich küss' die Hand“, hat aber seine verschiedenartige Bedeutung und nur ein Wiener Stupper von Geist und Geschmack wird wissen, wie es gut, und mit welcher Betonung es auszuwenden sei. Statt aller Antritte als Bejähnung, Verneinung kann man es durchaus anbringen, es verschämt nicht, und zählt höchstens noch geringen Wert. Zum Beispiel fragt ein

haben. Neben Gesangsvorträgen für Sopran, Tenor und Bariton kommen auch folgende Werken zur Aufführung: Jung Werner's Abschiedslied aus der Oper „Der Trompeter von Säffingen“ für Bariton mit Echo und Trompete, Adagio für Violoncello mit Pianofortebegleitung von W. Bargiel, Un perle d'Ocean, Phantasie für Trompete und Pianofortebegleitung von Otterer, Ständchen am Morgen für Trompete und Pianoforte von Wolf, ein Streichquartett und ein Sextett, sowie ein Bithersolo. Ein von Herrn Fritz Odemar (Mainz) verfaßter Prolog wird von einem Mitgliede des Verbands gesprochen werden. Ferner wird auch für einige humoristische Vorträge gesorgt. Das Vergnügungskomitee des Verbands hat also alles gethan, was geeignet ist, den Festheilnehmern einen recht genügsamen Abend zu bereiten und es bleibt nur noch zu wünschen, daß dieser Fechtabend recht zahlreich besucht wird.

—t. Eine schöne, ja erhebende Feier fand neulich im Börsen-
saale statt. Der katholische Gesellenverein, dessen wahrhaft
segensreiche Wirkung von vielen Tausenden wandernden sowohl als
ansässigen Gesellen anerkannt wird, hielt nachträglich seine Christ-
baumverloosung ab. Zur festgesetzten Zeit hatten sich die Mitglieder
und zahlreiche Gäste eingefunden; der Brähes des Vereins bewill-
kommene sodann in einer feierlichen Ansprache alle Erschienenen.
Bei der Versteigerung der eingegangenen Geschenke ging der ansehn-
liche Betrag von 288 M. 47 Pfg. ein, welcher dem Fonds zur
Gründung eines Gesellenhauses überwiesen wurde. Auch
wurde von einigen Unwesenden armer Kinder in Bugau gedacht,
indem eine Anzahl erfundener Sachen für dieselben bestimmt wurden.

—iz. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit! Wenn irgend etwas zur Vorsicht bei der Ausstellung von Quittungen und sonstigen Urkunden mahnt, so ist es die Gerichtsverhandlung vom 10. d. M. gegen den Holzhändler B. aus Neutitschberg, welcher, wie wir

—t. Sinnend und das von langen schwarzen Haaren umwaltete Haupt — jedenfalls voll hoher Gedanken — verständnisvoll hin und her wiegend, passierte gestern Nachmittag ein hiesiger Schriftsteller dem es bis dato leider nicht gelungen, sich den so heiß ersehnten Weltrenomme zu erwerben, die Ede der Post- und Theaterstraße. Er bemerkte nicht, daß ein mit zwei Pferden bespannter Wagen eben um die Ede bog, dessen Ladung — Blech, nichts als Blech — ihm weil etwas über die Wagensäule hervorragend, halb umgerissen hätte. „Das ist doch schändlich von dem Konkurrenten!“ meinte ein Vorübergehender zu dem „Verlaunten“ der stolz entgegnete: „Die Extreme berühren sich!“

—n. Bei der Abfuhr eines zweitürigigen Karren von einem Geschäft in der inneren Johannisstraße hätte sich — gestern Freitag — insofern leicht ein Unfall ereignen können, als der Hintermann der durch Schieben den Mann an der Deichsel zu unterstützen suchte an einem der großen Kölle, mit dem der Karren beladen war, an

stimmte und dieß, sowie die anderen Rölli, da im selben Augen-

blieb daß eine Rad in eine von dem festgefrorenen Schnee gebildete Vertiefung auf der Straße geriet und infolgedessen der Wagen stehen blieb, vom Wagen herunter- und auf den Wagensührer, der hierbei zum Sturzen gelommen war, schob. Zum Glück konnte der Beifahrer sich jedoch sofort wieder erheben, da er hierbei nicht beschädigt worden war und mit Hilfe eines hinzutreffenden Mannes wurde die Ladung wieder gehörig verstaut. Gleichfalls zum Glücke war um diese Zeit die Straße von Fuhrwerken völlig frei.

—g. Herr G., Bürger unserer guten Stadt und von Frau Fortuna in liebenswürdigster Weise ausgezeichnet, hat nur in einer Art gegen das Schicksal zu klagen, nämlich, daß seine Gattin in der Sorge um sein ihr theures Ich seine Grenzen kennt. Wenn auch nicht mit liebenden, jedoch mit Argus-Augen überwacht sie alle seine Schritte wie er sich auch in seiner Hänslichkeit nicht über Unaufmerksamkeit von ihrer Seite bestagen kann. Der Sonntag von Allen freudig begrüßt, entlockt unserem armen G. nur einen schmerzlichen Seufzer, denn da geht ihm seine Concordia sozusagen nicht von den Socken. Gemeinsam verlassen sie das traut Heim und selb' an der Lehren sie in abendlicher Stunde zum heimischen Herde zurück. Am Sonntag indeß — zum gerechten Erstaunen seiner zahlreichen Bekannten — sonnte man unsern G. „so bummeln“ sehen, allerdings in einem etwas rebuziert aussehenden Winterüberrock. Auf entsprechende Anfrage, wie er — im Übrigen jeder soll ein Gentleman — zu dem abgelebten Überrock komme und wie es seiner komme, daß er heute ohne seine liebe Frau spazieren gehe, hat der „Einsame“ dem Freunde, anscheinend wahrheitsgemäß mitgetheilt, daß ihm den versoffenen Sonnabend sein Winterüberzieher vertauscht worden sei, indem der den er an habe, statt des seinigen am Nagel in Z. Restaurant gehangen, sowie daß seine Gattin entschieden sich geweigert, mit ihm in den „miserablen“ Überzieher auszugetreten. In den betreffenden Kreisen ist man gespannt, ob Herr G. künftigen Sonntag das verhängnißvolle Kleidungsstück, welches ihn der Gattin entstremdet, wieder trägt. Böse Jungen behaupten indeß, daß die Vertauschung der betz. Winterröcke, bei dem Herr G. den Klügeren gezogen, eben von Herrn G. selbst in Szene gesetzt worden, welche Nachricht wir indeß nicht etwa weiter verbreiten wollen, falls diese Zeilen der Gemahlin des genannten Herrn zu Gesicht kommen sollten.

— Leipzig, 13. Jan. Wie aus der Bekanntmachung über die heute Dienstag abzuhaltende Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft zu erschen ist, hat deren Vorstand den Kampf gegen die Trunksucht wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Die Berichterstattung hat Herr Archidiaconus von Soden aus Chemnitz übernommen, welcher bei der im vorigen Jahre zu dem gleichen Zwecke nach Dresden berufenen Landesversammlung durch seine ebenso geistvollen wie von reicher praktischer Erfahrung zeugenden Neuerungen großen Beifall fand. Derselbe steht an der Spitze der Bekämpfung des Wohlbruchs geistiger Getränke in Chemnitz, wo sich, ebenso wie in Dresden, ein großer Verein für diesen Zweck gebildet hat und segensreich wirkt, während die Bewegung in Leipzig, wo zuerst unter den sächsischen Städten die Frage in Angriff genommen wurde, noch bei den ersten Anfängen stehen geblieben ist. Der Grund dieser letzteren Erscheinung ist hauptsächlich darin zu suchen, daß innerhalb des für den fraglichen Zweck niedergesetzten Ausschusses das Bedürfniß nach besonderen Maßnahmen in Zweifel gezogen und so dessen Thätigkeit gelähmt wurde. Schon die jülicher mit den Trinkbuden gemachten Erfahrungen dürften diesen Zweifel beseitigt haben, und es ist daher wohl an der Zeit, den Gegenstand wieder in einem weiteren Kreise in Uregung zu bringen, damit Leipzig auch auf diesem Gebiete nicht länger hinter anderen Städten zurückbleibt.

— Plagwitz, 11. Januar Mit dem 1. d. Ms. ist Plagwitz zwar eine selbstständige Parochie geworden, doch werden, da noch kein besonderer Geistlicher für unseren Ort angestellt, die kirchlichen Handlungen von Herrn Pastor Vohse-Kleinschöcher, der übrigens von der Kircheninspektion als vicarius perpetuus bestellt worden ist, verrichtet. Eine Aenderung gegen selber ist insofern eingetreten, als jeden Freitag Nachmittag einfache Trauungen und Taufen im hiesigen Besaal vorgenommen werden. Da ferner unser Ort noch keinen eigenen Gottesdächer besitzt, so muß derjenige von Kleinschöcher einstweilen noch benutzt werden. In nächster Zeit wird auch ein von der königlichen Umtshauptmannschaft übernommener Verhandlungstermin wegen der Einverleibung Neuschniegigs in die Gemeinde

Plagwitz stattfinden.
— Die Gemeinde Blasewitz hat ihrem mit dem Schlusse
des Jahres 1884 in Rühestand getretenen Gemeindevorstande

Schleier vor die habende Diana zu ziehen. Der Pastor S. aber musste viele

Scherze wegen seiner Belämmtheit mit der heidnischen Göttin Diana über sich ergehen lassen, die er mit fastigtem Lächeln aufnahm. (D. Montagsbl.)

— In einem Wiener Blatte erschien vor Kurzem unter dem Titel „Die Aussprüche der Herzige“, eine Reihe von Aphorismen und Gedanken-splittern, welche den hervorragendsten Arzten der Wiener Schule aus dem Gehirnen gezogen worden waren. Der berühmte Neurologe Professor Nochnagel figurirte in dieser Rezeptensammlung des Schleiß mit folgendem Eitat: „Gemeine Naturen zählen mit dem, was sie thun, edle mit dem, was sie sind!“ Nach einigen Tagen fand sich in der Ordination des Mediziners ein Herr ein, welcher den berühmten Arzt wegen eines herznahmen Herzerleidens konsultierte. Nachdem der Fremde den vielbeschäftigte Arzt eine ganze Stunde in Anspruch genommen hatte, empfahl er sich in folgender

Ein junger Musiker-Enthusiast, der nur für die Klassiker schwärmt und fast ausschließlich Mozart und Beethoven spielt, verfügt eines Tages in einer übermüdigen Laune, ein paar „Wien“ aus dem „Bestellkatalogen“

nach dem Gehör zu klippern. Zum Begriff, seine Wohnung zu verlassen, stürzt ihm seine Haushfrau mit den Worten entgegen: „Herr Jegerl, Herr Doktor — daß Sie auch amal 'was G'scheids g'spielt hab'n!“

— Eine Diebstahl- und Todtschlagsgeschichte aus Komotau Ende Dezember v. J. hat deshalb auch für weitere Kreise Interesse, weil der Verbrecher jedenfalls auch mit dem Urheber eines anderen Verbrechens identisch ist. Das Dienstmädchen Josefine Baricha wurde von Joseph Prokop bei Veranlassung eines von Leptzerem geplanten Einbruchs erschossen. Nam fand nun wohlverborgen in dem Unterfutter des Rockes des Mörders einen unscheinbaren, kaum handgroßen Zeitungsausschnitt der „Dresdner Nachricht“ (?), die Mittheilung enthaltend, daß am 22. d. M. in Reichen im Gerberstraße Nr. 536 an der Schneiderei Christians Arndt ein Diebstahl verübt und ihrer Stubennachbarin, der Frau Pezold, welche den Dieb auf frischer That beirat und festnehmen wollte eine Stichwunde mit tödlichem Ausgänge beigebracht wurde. Welches Interesse könnte diese Zeitungsnachricht für Prokop haben? Wie kommt es, daß der Mord in Reichen mit dem täglich in Komotau verübten in den wehenlichen Einzelheiten fast auffällige Übereinstimmung zeigt? Und schließlich und hauptsächlich: die jener Notiz beigelegte Personbeschreibung des entwischenen Thäters passt vollkommen auf daß am vorigen Sonntag hier inhaftierte Sudjet. Der Verdächtig, doch dasselbe in der That aus Sachsen gefommen sein müsse, wird auch durch eine bei ihm vorgefundene Landkarte fast bis zur Gewissheit bestätigt.

Aus dem Notizbuch eines Selbstmörders. In der Nacht zum 30. Dezember hat der Schlossermeister Anton Dworschak aus Bödön seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Nachmittags war er nach Wien gekommen und zwischen 9 und halb 10 Uhr Abends kürzte er sich in Bubendorf, oberhalb des Sperrschiffes, vom Dom zu die Flüchten der Denon-

Täuscher neben demselben bereits früher ausgesetzten Ruhegehalte von 1200 Mark jährlich nachträglich noch ein Ehrengehalt von ansehnlichem Betrage zugestellt, demselben auch die Ehrenmitgliedschaft der Gemeinde Blatzow zuverkannt. Das Königliche Standesamt ist ebenfalls an den neuen Gemeindevorstand Paulus übergegangen.

Eine jugendliche Schuhmärbeiterin. In Mittweida wurde seit dem 3. Jan. das 18jährige Schuhmädchen Anna Seidenmüller vermisst. Am Sonntag fand man die Leiche in der Bischofshof. Das ungünstliche Kind hat denselben Tod gesucht, den ungestört vor Jahreszeit keine Mutter gesucht und gefunden hatte.

Brüder Weißbach und Gelenau wurde am Sonnabend fehl der 60jährige Fleischer und Handarbeiter Heinrich Uhlig aus Gelenau erschossen aufgefunden. — Den gleichen Tod hat in der Nacht zum 9. d. M. auf Markneukirchner Flur der 55 Jahre alte Hogenmacher Schubert von dort gefunden.

Plauen. Der Soldat Hertel vom Infanterie-Regiment Nr. 104, welcher für die Weihnachtsfeiertage nach seiner Heimat Plauen beurlaubt war und hier bei Ausführung einer Wildbißerei einen Ward beging, indem er den ihm vorgelegten Knopf abzog, im Elsterfluss untertauchte, ist am Montag mittags zur Würtheilung vor dem Divisions-Kriegsgericht nach Leipzig transportiert worden.

Jener Waschinendauer in Chemnitzschau, welcher, wie wir in letzter Nummer berichteten, sich beim Abziehen eines Kominchenfelles eine Blutvergiftung zugezogen, ist davon geforscht.

Einer jugendlichen Diebesbaude ist man in Freiberg auf die Spur gekommen. Schon seit längerer Zeit werden in den beiden Weihwachen, Beder- und Zigarren-Geschäften sowie bei Fleichern und anderen Gewerbetreibenden in der rassiniertesten und frischsten Weise wiederholt Diebstähle ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, einen der Diebe bei schäfer That festzuhalten. Am vergangenen Sonnabend gelang es jedoch, den rassiniertesten jugendlichen Dieb haushalt zu werden, als dieselben eben wieder einen Fleischer heimgesucht hatten. Die bei denselben vorgenommene Haussuchung förderte eine Menge der verschiedensten Gegenstände zu Tage, welche die Büchsenkugeln teilweise eingetragen waren, in vorw. in den genannten Geschäften gestohlen hatten. In mehreren Fällen waren die Burschen (2 Lehrlinge und 1 Handarbeiter) so frech, daß einer frei und offen vor den Augen des Verkäufers seine Diebstähle ausführte, während ein anderer mit seinem Raub das Beste suchte. Bis jetzt sind 20 einzelne Diebstähle ermittelt, und befanden sich noch eine Menge vermutlich ebenfalls gestohlene Sachen in dem Besitz des Diebe, zu welchen aber bis jetzt der Eigentümer noch nicht ermittelt werden konnte. — Desgleichen machte sich ein 14jähriges Mädchen, welches in einer Zigarettenfabrik beschäftigt war, des Diebstahls schuldig, indem es seinem Arbeitgeber verschiedene Mole Tabaktrippen entwendete und am 7. d. M. denselben eine silberne Zylinderuhr stahl und selbiges in einem Winkel der Treppe versteckte.

Feuersbrünste. In Werbau wurde am Sonntag Abend der Oberbau der Hermann Schmelz'schen Spinnerei durch einen im Wolfstal ausgebrochenen Brand zerstört. — In Langenfeld i. S. brannten am 10. Jan. Abends zwei Häuser in der Kirchgasse nieder. Daß eine, in welchem das Feuer auslief und welches der Frau Schmiedemeister Edel in Böblitz gehört, war von 5 Familien bewohnt, die ihre meiste Habe verloren. Das andere Haus gehörte dem Klempner Stiel.

Gerichtshalle.

— ta. Strafammer III vom 15. Januar. Die Korrektionsin犯 Auguste Hedwig Müller aus Annaberg, jetzt im Verfolgungsraum zu Chemnitz (noch nicht 18 Jahre alt und schon 1 Mal geringfügig vorbestraft) war angeklagt und wurde für schwul erachtet, am 1. November v. J. aus der Wohnung eines ihr unbekannten Büdners 1 Baar Schafe im Werthe von 1 M. 10 Pf. gestohlen zu haben, nachdem sie die Stute mittels eines falschen Schlüssels geöffnet hat. Unter Annahme mildner Umstände und unter Berücksichtigung ihrer Jugend wurde die Angeklagte mit nur 2 Monaten Gefängnis belegt.

Der Holzsäbauer und Agent Johann Ferdinand Delmann aus Arnold, zuletzt in Welpert wohnhaft, geboren und (von vielfach mit schweren Buschenschäden vorbeschädigt) und der Schneider und Restaurator Ida Hermann Bechert, früher in Althausen, zuletzt aber in Chemnitz wohnhaft (1848 geboren und 1 Mal geringfügig vorbestraft) waren des verlustigen und vollendetes, im wiederholten Maßstabe verübt Betrugs angeklagt. Den Gegenstand der Anklage bildete jenes betrügerische Kreideln, dessen sie neben anderen auch Delmann durch den angeblichen Vertrieb falscher österreichischen Papierzeitschriften im südlichen Erzgebirge nun schon viele Male schuldig gemacht hat. Trotzdem aber scheint es an der böhmischen Grenze noch eine sehr große Anzahl Personen zu geben, die schwach genug sind, solchen Beträgern noch Glauben zu schenken. Delmann stand unter dem Vorworte des südlichen Erzgebirges in dem Gerude, daß er falsche

gesetz Eintragungen in sein Notizbuch gemacht. Auf den ersten Blättern ist die Schrift ungemein gebrochen und stellenweise absolut unselbstlich; offenbar hat Bechert diese Seiten im Eisenbahntoupe während der Fahrt nach Wien geschrieben. — Da heißt es unter Anderem: „Liebe Eltern und Geschwister, ich bedaure jeden Menschen, der vom Thüringen dazu getrieben wird, Hans an mir zu legen — aber es kommen Stunden, in denen ich mir meine Gedanken nicht aus dem Kopf schlagen kann. Ihr bricht später das Herz, wenn es an Eure Theatern denkt, meine treuen Eltern, die Ihr meinem Gedanken, aber was soll ich? —“ der Satz bricht mit einer Pause ab. Dann heißt es:

„Wien, Dienstag, 5 Uhr. Schrecklich! Wie ungünstig ich bin!“

Wien (unleserlich) Uhr. Durch die Mohrenburgstraße gehend, konnte ich die Thären nicht verhindern, ich gab dem Wasser zu.“

Außdorf, halb 9 Uhr. Vergeben Sie, liebe Eltern, es ist Zeit bis 10 Uhr. „Verzeiht mir, liebe Geschwister, ich geh' zum Wasser und es gibt keine Zeitung.“

Ich weiß jetzt nicht, wie viel Uhr es jetzt ist. Es ist schrecklich kalt. Bald — bald ist's aus. Verzeiht, verzögert mir, aber ich kann nicht anders. Ich schreibe dies unter Thären, und mit Thären lebt ich mein Grab. Schon vor drei, vier Jahren habe ich den Entschluß gefaßt, aus dem Leben zu scheiden.“

9 Uhr. Wein letzter Augenblick. Die Zeit ist gekommen. Ich muß fort. Lebt wohl, lebt wohl, meine herzlichen Eltern!“

Dort verließ ich, als er sich in die Donau stürzte, Hut und Winterrock auf dem Damm zurück, und in einer Tasche des letzten fand man das Notizbuch, das diesen merkwürdigen Inhalt in sich barg.

Ein Duell wegen eines Hörings. An einem schönen Morgen kommt ein preußischer Garde-Lientnant in einer Goststube in einem Gasthaus am Rheine. Es ist ein junges Blut. Das Gesicht ist saft und verräth, daß sich unter Herzen am Abend vorher zu viel getrunken und nun einen wichtigen Rebellen, — einen Reisefahrer auszuweisen bestellt. Er defektiert einen schwermülligen marinierten Höring, der alsdoch aufgetragen wird und sehr appetitlich aussieht. Er schwimmt in einer weißlichen Soße mit Papern, als Fründchen den grünen Siegesblüten im Rothe. Mit sichtbarem Begehr verschafft Lientnant das Rückenstück des Hörings, während ein sonstiges österreichisches Lientnant sich an einem andern Tisch bei einem Schwaben Landbeamtem glücklich fühlt. „Guten Appetit! Herr Kamerad!“ beginnt dieser, „Guten — was desto, Radikalmittel, keine Rad — bin einmal in Italien gewesen — waschend dort auf Blumen!“ „Kunst, Herr Kamerad! nur keinen Schnickel!“ sprach der Preuße. „Durchaus kein Schnickel!“ Herr Kamerad! ich wiederhole! ich wiederhole! Sie waschen in Italien auf Blumen“, versetzte der Österreicher. „Und ich sage Ihnen“, entblödt erzählt der Preuße, „dass Sie sich für Ihre Kultur Glühbirne und verschönern Sie mich damit!“ „Und doch, verächtlicher Kamerad, behauptet ich, daß Sie auf Blumen waschen.“ „Und so will ich Ihnen den Saar füßen!“ brauste der jugendliche Jünger des Mars auf; „kommen Sie morgen früh 5 Uhr mit einem Schwundanten in den Warthacher Wald und ich will Ihnen mit einer Kugel die Rüdigkeit Ihrer Behauptung beweisen!“ „Auch recht!“ versetzte ruhig der Österreicher. Am andern Morgen zur bestimmten Zeit waren beide Parteien auf dem bezeichneten Platze, das Duell war noch aller Formalitäten, die beim Zweikampf üblich sind, eingeleitet. Der Österreicher, als der Belebteste, zog zuerst und schrie; nun zielte der Preuße und verwundete den Österreicher am linken Oberarm. Man sah ihn auf den Grasboden und verband ihm die Wunde. Da trat der preußische Lientnant zu ihm hin und fragte höhnisch: „Nun, Herr Kamerad, behaupten Sie noch, daß in Italien die Höringe auf den Blumen waschen?“ „Nicht die Höringe, ich meine die Käfer!“ lagte dieser.

österreichische Guldennoten verschleierte und daß er dadurch schon Menschen aus der Geldkasse geholt habe. Sein Name als „Geldhändler“ war in manchen Bezeugen des Erzgebirges so fest gewurzelt, daß er von den verschiedenen Personen direkt angesprochen wurde, ihnen für einen von Delmann zu bestimmten Kaufpreis falsche Guldennoten zu verschaffen. Das Geschäft scheint zwar nicht sehr lukrativ gewesen zu sein, denn Delmann deutete deutet an, daß seine Familie oft hunger gelitten habe, allein andererseits ist er auch ein Mensch, dem die ethische Arbeit nicht beigebracht und der sich und seine Familie deshalb einer langen Reihe von Jahren nur von Beträgen ernährt hat und daher müssen die Relativen seiner verdeckteren Handlungen immerhin eine gewisse Höhe erreicht haben. Der heutigen Klage lagen drei Fälle zu Grunde, in denen sich Delmann bez. in Gemeinschaft mit Bechert den verschwunden und vollendeten Betrag schuldig gemacht hat. Im Jahre 1883 ist Delmann in Gesellschaft mit einem anderen Gauner, einem gewissen Wohl aus Welpert, bei dem Goldschmied W. in Hammerstein-Wohl erschienen, um denselben zu bewegen, gegen Erledigung einer gewissen Summe echten Geldes eine Bestellung auf falsche österreichische Guldennoten zu machen. W. war aber gewis gewesen, auf den Schwindel nicht hereinfallen und deshalb blieb die verdecktere Thätigkeit Delmanns hier im Stadium des Verlustes stehen. Glücklicherweise Delmann im Jahr 1884 bei dem Urmacher O. in Bärenthal, den er um 55 Pf. erleichterte, indem er ihm versprach, daß falsche Guldennoten zu verschaffen, von denen 100 Pfennig M. und 100 Pfundhundert Pf. kosteten. Delmann war aber gar nicht in der Lage, falsche Guldennoten zu verschaffen, denn er stand mit einem Halbwundergar nicht in Verbindung. Er hoffte dies kleinen „Abenteuer“ nur vor, um denselben auf die Weise um so leichter das gute Geld abnehmen zu können. O. scheint auch sehr bald darauf ein geladen zu haben, daß er betrogen worden, denn er zeigte sie heute sehr reuevoll und sprach über sich selbst, indem er sagte: „Delmann hat gleich gelebt, daß er mit einem Dummen hatte.“ O. hat von seinem guten Geld nicht einen Pfennig wieder zurückhalten. Erneut ist Delmann in der Begeleitung Becherts am 19. August v. J. bei dem Weinhändler und Seiler R. in Böhlitz erschienen und dienstlich sowohl als dessen Chefhaus als Bechert unter Bechert's Befehle bewogen, falsche österreichische Guldennoten zu bestellen und daran 30 Pf. echtes Geld anzupassen. Bechert hat dieses Geld in Empfang genommen, daselbst aber später dem Delmann gegeben. Er hat also einen Kunden von der Seite nicht gehabt und will nur mit Delmann gegangen sein, um dem Letzteren gemacht Dorfchen zurückzuholen. Trotzdem hoffte sich aber heraus, daß Bechert im vorliegenden Falle recht wohl gewußt hat, daß es sich um die Ausführung eines Betruges handelte, ja, er hat sogar seine österreichische Verantwortung und eine größere Anzahl (etwa) österreichische Guldennoten vorgezeigt, durch Delmann beim Bankier auch eine 50 Pf. Note wechseln lassen, offenbar in der Absicht, die Nächsten glauben zu machen, daß die angeblich falschen Guldennoten so gut seien, daß selbst ein Bankier sie von echten deutslichen nicht unterscheiden könne. Die Nächsten zweiten wieder vor Gericht eine wahrscheinlich klägliche Rolle. Sie haben zwar um strengen Vorhalt des Vorwenders zu, daß es sich damals u. a. um Belebung falschen Geldes gehandelt habe, doch ist das Geschäft anfänglich auf einen Schafffuß hinzugetragen und andererseits hätten sie sich vorgenommen gehabt, der Verdacht Anzeige zu machen, wenn Delmann Ihnen etwas Falsches gebracht haben würde. Diese nachträglich erhobenen Anklagen fanden weder beim Gerichtshof noch bei der Staatsanwaltschaft Glaubau und Delmann, sowie Bechert wider sprachen diesen Zeugen sehr lebhaft, obgleich ihre Auslöser eigentlich den Angeklagten nur gänzlich hätten sein können, wenn sie auf Wahrheit beruht hätten. R. wollte sich offenbar weis machen, was Ihnen aber nicht gelang. Die Angeklagten wurden der ihren belegten Straftaten für schuldig erachtet und verurteilt: Delmann zu 3 Jahren 6 Monaten Justizhaus, 600 Pf. Goldstrafe, eventuell 80 Tagen Fußfahrt und 5 Jahren Zwangsarbeit, Bechert aber zu nur 3 Monaten Gefängnis. Delmann erhielt 3 Monate, Bechert 1 Monat Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Eingesandt.

Werthe Redaktion! Gehalten Sie mir, einem alten Chemnitzer und so weit diese Bezeichnung berechtigt ist, auch altem Abonnenten Ihres geschätzten Blattes, auf einen Umstand hinzuweisen, dessen eingehendere Erörterung er für sehr zeitgemäß hält. Es ist die Einführung von Kindergottesdiensten. Wer, wie ich, oft die Kirche besucht, wird den Uebelstand empfunden haben, daß Kinder nur allzu leicht in der Andacht förend werden. Sich und Andern zur Last, langweilen Sie sich im besten Falle. Dem könnte abgeholfen werden durch Gründung von Kindergottesdiensten, wie solche in Dresden, Leipzig, Berlin, und vielen Städten von minderer Bedeutung, als unser Chemnitz, in schönster Weise stehen. Vielleicht genügt diese Anregung, begeistigte Kreise aufmerksam zu machen. T. u.

Telegramm.

(Fortsetzung zu den auf Seite 1 befindlichen Telegrammen.)

Bebeln u. 13. Januar. Prinz August von Württemberg ist am Montag Nachmittag hier gestorben.

Berantwortlicher Redakteur: Franz Göde in Chemnitz.

Standesamtsnachrichten.

Chemnitz.

Übersicht auf die Woche vom 4. bis mit 10. Januar 1885.
A. Angemeldete Geburtsfälle 105, als: 49 Knaben und 56 Mädchen.

B. Angemeldete Sterbefälle 62, als: 28 männliche und 34 weibliche Personen.

C. Scheidungen 15, als: Expedient H. D. Kästner zu Gablenz, evang., mit Amalie Selma Friederike Amalien, 6, evang., — Handarbeiter G. A. Böhme, Böhlitz, 16, evang., mit Thekla Emilie Schramm daf., evang., — Schleifereder G. H. Delner, Leipziger Straße 39b, evang., mit Emma Selma, Holzstr. geb., Schmidt daf., evang., — Dreher R. G. Kräfisch, Uferstraße 21, evang., mit Marie Ida Hunger, Martinstr. 29, evang., — Eisenlieger C. P. Walz, Oststr. 26, evang., mit Ida Clara Friederike, Klemensstr. 6, evang., — Schlosser E. G. Richter, Peterstr. 31, evang., mit Christiane Wilhelmine Anna Herold, Peterstr. 9, evang., — Schlosser R. D. G. Anger, Böhlitz, 6, evang., mit Marie Louise Adler, grohe Brüdergärtner, 16, evang., — Klempner B. G. Kraft, Körnerplatz 2, evang., mit Clara Katharina Schanzl, Eilenburg, 5, evang., — Kommiss E. B. Schönheit zu Bölkendorf, deutschpol. mit Anna Elisabeth Dobler, Schopauwerkstr. 8, evang., — Kaufmann J. F. Seidel, Brauhausstr. 3, evang., mit Clara Auguste Kinder, Zwischenstr. 21, evang., — Schlosser E. B. Böhlitz, 22, fach., mit Anna Ida Grundig zu Altmühlitz, evang., — Schleschmidt G. A. Döbendorff, Böhlitz, 16, mit Anna Alma Käfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhmacher H. A. Schmid, Lindenstr. 2, mit Marie Therese Hübler, Lindenstr. 8, evang., — Schneider A. E. Schröder, Böhlitz, 58, mit Julie Wilhelmine verw. Wanz geb., Kreisfach daf., — Moler und Goldschleifer H. A. Strelitz, Böhlitz, 12, mit Auguste Anna Maria Schäfer daf., — Schuhm

Zoologischer Garten

Scheibe
Heute Dienstag den 13. Januar

großer
Karpfenschmaus mit Ball.

Spesen à la carte.
NB. Golle Jemand mit spezieller Einladung übersehen werden
Jem, so bitte dieses dafür anzunehmen.

Achtungsvoll
L. Schumann.

Goldene Kugel.

Nikolaigraben 22.

Heute Mittwoch von 5 Uhr an
Pökelschweinsködchen mit rohl. Klößen.

Handwerkerverein.
Heute Abend 8 Uhr Komiteesitzung.

Verein für volksverständliche Gesundheits-
pflege und Naturheilkunde.

Mittwoch, 8 Uhr in der „Linde“

2. Dumenvortrag. Thema:

„Das Kindbettfeuer,
dessen Wehen, Verhütung u. naturgemäße Behandlung.“

Redner: Herr V. Stahtinger, hier.

Eintritt für Gäste 30 Pf. Ausnahme neuer Mitglieder.

Mitglieds-Damen wollen sich nur durch ihre rothe Damen-
karte le. hantieren.

D. B.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät“

Zschopauerstr. 1 — Chemnitz — Zschopauerstr. 1
empfiehlt sich zur Ausführung der einfachsten, sowie luxuriösesten
Beerdigungen nach Maßgabe des aufgestellten Beerdigungstatizes.

Die Anstalt erhält Rath und Kunst über alle in das
Beerdigungswezen einschlagenden Verhältnisse, bestellt die Heim-
geburgen nach Wunsch und Auswahl und besorgt alle die
Beerdigung betreffenden Angelegenheiten.

Anmeldungen wolle man gefälligst direkt im Bureau —
Zschopauerstraße 1 — bewirken.

Musikunterricht.

Frau Anna Bastian, innere Johannisstrasse 22, II.
erteilt Kindern u. Erwachsenen Elementar-Klavier-Unter-
richt nach gründl. u. schnellförd. Methode f. mässiges Honorar.

THEE — THEE
Billige Bezugssquelle. Jos. Skall Poststrasse Nr. 35.

Bekanntmachung, die Ausgabe neuer Actien der Chemnitzer Actien-Spinnerei betreffend.

Die am 27. November v. J. stattgehabte Generalversammlung der Chemnitzer Actien-Spinnerei zu Chemnitz hat beschlossen, das Grundkapital der letzteren durch Ausgabe von 500 weiteren, auf den Inhaber lautenden Actien im Nominalbetrage von M. 1000 zu erhöhen, welche zunächst den Inhaber alter Actien dieser Gesellschaft zum Bezuge angeboten werden sollen.

Auf Grund eines mit der Chemnitzer Actien-Spinnerei getroffenen Abkommens räumt unterzeichnete Inhaber hiermit dieses Bezugrecht unter folgenden Bedingungen ein:

1. Auf je zwanzig Stück alte Actien kann eine neue, zum Course von 200 %, also für Markt 2000 pr. Stück zugänglich Binsen hierzu zu 5% von 1. bis ab bis zum Zahlungstage, bezogen werden (vergl. Punkt 4).

2. Auf den Preis der bezogenen neuen Actien sind bei Empfang derselben mindestens 20% dieses Preises anzuzahlen; der Rest aber ist gegen unterständliche Einlösung der neuen Actien in vier weiteren Raten von je 20% sammt 5% p. a. Binsen auf den jeweiligen Rückstand, am 31. März, beziehentlich 30. Juni, 30. September und 31. Dezember dieses Jahres zu berücksichtigen.

3. Es ist jedoch gestattet, sogleich eine höhere Rate, als 20%, anzuzahlen, aber sogleich die Vollzahlung des ganzen Preises zu bewirken; ebenso kann der nach Leistung der Anzahlung rückständig bleibende Rest des Preises ganz oder teilweise — letzterer Fall aber nicht in Raten unter 20% des Gesamtbeitrages — auch früher, als an den in Punkt 2 bezeichneten Terminen berücksichtigt werden.

4. Die neuen Actien nehmen vom Beginne dieses Jahres ab an der Dividende der Gesellschaft Theil.

5. Die Ausübung des Bezugrechtes hat bei Verlust derselben in der Zeit vom 12. bis zum 31. d. J. Abends 6 Uhr zu erfolgen bei
der unterzeichneten Anstalt in Leipzig, oder
der Filiale derselben in Dresden, oder
der Chemnitzer Actienspinnerei in Chemnitz.

6. Die alten Actien werden bei Geltendmachung des Bezugrechtes mit einer Abstempelung ver-
sehen und sind zu diesem Zwecke ohne Binsenstein und Binschein mit in doppelten Exemplaren auszu-
füllenden Bezeichnissen einzutragen, in welchen die Actien nach arithmetischer Reihenfolge ihrer Nummern
auszuführen sind.

Formulare zu den Bezeichnissen sind bei den vorliegend unter 5. gedachten Stellen zu haben.
Leipzig, den 10. Januar 1885.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Für den Unterstellthalt verantwortlich: Der Verleger. — Druck und Verlag von Alexander Wiede in Chemnitz.

Chocolade u. Cacao

von
C. C. Petzold & Auhorn,
Dresden,
empfiehlt

Paul Mitzscher,

Johanniplatz 9.

Bei Entnahme von 2½, Kilo
Preisermäßigung.

Brust- u. Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an
Husten, Katarrh, Heiserkeit,
Verkleinerung etc. leiden, seien
hiermit wiederholt auf die seit
18 Jahren bewährte Vorzüglich-
keit des echten rheinischen

Traubenu-Bruis-Honig

als das reinste, edelste und no-
türlichste, für Gewachsene wie

Kinder gleich an-
angewandte und

zuträgliche Mit-
tel, welches über-
haupt geboten

werden kann, auf-
merksam gemacht. So haben in

3 Glasbehältern mit neb-
Verkleinerung in **Chem-**

nitz bei den Herren **Otto**

G. Gräf, Droguenhandl.,

Markt 10, **H. Wolfgram**,

Klosterstr. 6, **Wilm. Gerig**,

Annabergerstrasse 54; ferner zu

haben in **Eppendorf**: Apoth.

Bloß; **Flöß**: Apotheker

Kriezel; **Gablenz**: Apoth.

Bischöfle; **Limbach**: Carl

Wilm; **Eugau**: Ed. **Sriegler**.

Schellenberg: Apoth.

Richter.

Valparaiso- Honig

hält empfohlen
Emil Bobne, Augustusburg.

Schellfisch,

a. Pf. 25 Pf., trifft heute ein
bei **Blob. Blechschmidt**.

C. A. Klemm's

Leihanstalt f. Musik
(Musikalien u. Pianos)
Perman. Piano-F-Ausstellung.

PATENTE

Besorgung u. Verwertung
J. BRANDT, Ehrlingenhaus
Gesetzgeb. Str. 31. BERLIN-W.

Maskengord. robe zu ver-
seilen. Auswahl unter 300 Engländer
für Herren und Damen empfiehlt
Frau W. Scorn.
innere Klosterstr. 12.

Ein in noch gutem Zustande
befindlicher alter

Geldschrank

wird zu kaufen gehucht. Öffnen
unt. **Mk. 10** in die Exped. d. Bl.

Ein Ispferd. Deutzer Gasmotor,
ein Jahr gebraucht und jetzt noch
im Gange, ist mit Transmissions
zu verl. Näh. Reitbahnhof. 3, L.

Ein Kanarienvogel ist zu
verkaufen bei **Frank**,
Königstraße 30.

Hühneraugen entf. gänzlich
Schwarzl., sowie eingewachsene Nägele
Franz Döring, Annabergerstr. 41.

Werkstatt für Kleiderreinigung
und Reparatur Breitgasse 11, 2. Et.

Reine Schmalzbutter,
reine Bratbutter mit Salz,

prima Provenceöl,

richten Traubenessig,

richten Emmenthaler

Schweizer-Käse (volljostig),

Käpfern, Pfefferkuren,

Sauerkraut, Perlwiebeln,

Morcheln, Steinpilze,

russ. Schoten, richten Sago,

amerik. Dampföl, süsse

Preisselbeere, Pflaumenmus,

Kakao, entz. (Lobeck & Co.),

empfiehlt

A. Kriebitzsch,

vis-à-vis Peters Bad.

Eine Wohnung,

Nähe des Waldschlößchens oder

Hilbersdorf, wird gehucht. Öffnen

Roßmarkt 5, Chemnitz.

Eine gut möbl. Stube an 1 ob.

2 Herren bill zu verm. Bernsbachstr.

7, I, früher 30, bei **Kretschmar**.

Möbl. Zimmer, in der Nähe

des Central-Bahnhofes (eventuell

mit Pension) zu vermieten. Zu

erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine Stube, möglichst mit

Altstoen, zu mieten gehucht. Öff.

mit Preis unter **8. 26** an die

Exped. d. Bl.

2 Herren. R. u. L. et. Gartenstr. 8, I.

Kräuterhalle z. rothen

Kreuz,

Max Steinert,

Zwickauerstrasse Nr. 87

embietet:

feinste Parfümerien,

Tolleteartikel,

medizinalische Seifen,

Bade- und Pferdeschwämme,

Drogen und Chemikalien

etc. etc.

Ausgezeichnet feinste Rind-

leiste à Pf. 50 Pf. Land-

schweineleiste à Pf. 60 Pf.

hochfeines Rasthammelsteif

à Pf. 60 Pf. Kalbsleiste à

Pf. 64 Pf. Leber- u. Schwein-

wurst à Pf. 60 Pf. im Ganzen

à Pf. 60 Pf. empfiehlt frisch

Ein anständiges, recht zuver-

lässiges Kindermädchen

wird für 15. Januar ab. 1. Februar

zu mieten gehucht.

Bernsbachstr. 28, im Laden.

Für Bauunternehmer!

Ein an der Theaterstraße, gegen-

über dem Rosbergauzug gelegenes

unbebautes Grundstück, 400 m²

groß, soll für den Preis von

50 Mark pr. m²

verkauft werden. Ges. Öfferten unter

Gg. 7 in die Exped. d. Bl.

Bitte!

Ein junger Mann erucht eine